

# Drei Unterrichtsblöcke und sehr viel Bewegung

## Gefragte Ganztagszüge der Tulla-Grundschule

Von unserem Redaktionsmitglied  
Susanne Jock

Sie sitzen auf den Treppenstufen, liegen im Klassenzimmer auf dem Bauch, haben es sich auf Polstern und Sitzsäcken in der Bibliothek gemütlich gemacht oder im Schneidersitz auf dem Flur: Die 3a der Tulla-Grundschule in der Oststadt hat an diesem Nachmittag Lesestunde, und Robin, Eva, Viktoria, Alessandro und ihre Klassenkameraden haben alle die Nase in ein Buch gesteckt.

„Weil es ein bisschen witzig ist“, hat sich Yannick sein Werk ausgesucht, Tina das ihre, weil sie Pferdegeschichten grundsätzlich mag, und Konstantin schätzt an seinem Buch, „dass es sich von der Spannung her steigert“. Er führte zuvor auch in die Stunde ein: „Jeder nimmt sich sein Buch und liest – und stellt es nachher mit einem interessanten Satz vor“, forderte er, das Mikro wie ein Profi in der Hand, seine Zuhörer auf. Luka schlug die Klappe für

### Rhythmisiert durch den Schultag

eine imaginäre Kamera, dramatische Musik ertönte – und los ging es.

Im dritten Unterrichtsblock des Tages zwischen 13.45 und 14.30 Uhr liegt die Lesestunde. Im ersten zwischen 7.45 und 9.20 Uhr haben die Kinder unter anderem einen Mathetest geschrieben, und im zweiten zwischen 9.40 und 11.10 Uhr gab es den Fächerverbund „Mensch, Natur und Kultur“, kurz Menuk. Ein Kunstprojekt stand dabei im Mittelpunkt, erzählt Celine. Viel mit ihren Freundinnen Chantall und Mia habe

sie heute außerdem gespielt, rausgegangen sei sie, und in der „individuellen Lernzeit“ zwischen 11.35 und

12.20 Uhr habe sie auch die Unterlagen in ihrem Ablagefach sortiert, lässt das Mädchen den bisherigen Tag Revue passieren. Helen, Eva, Arsema, Alina und Erdanur haben die Freizeit nach dem Mittagessen zum Basteln genutzt: Tüten für den Adventskalender, Leseseichen und Engel, die nun die Fenster zieren, entstanden in der Weihnachtswerkstatt, ehe es hinauf zur Lesestunde ging. „Rhythmisierter Unterricht“, bei dem sich Lern-, Vertiefungs- und Erholungsphasen anwechseln, sieht das Konzept des Ganztagsangebots vor. Das immer besser ankommt: Nach dem Start 2011/12 gibt es in diesem Schuljahr erstmals zwei erste Klassen im Ganztagsbetrieb (siehe auch Stichwort und Hintergrund).

Für die Umstellung, die mit dem Auslaufen der Hauptschule einher ging, hat die Schule sich nun auch von der Jahrgangsmischung in Klasse 1 und 2, dem „Schulanfang auf neuen Wegen“, verabschiedet. „Die Kinder eines Jahrgangs sind ohnehin schon sehr weit auseinander“, erklärt Rektor Michael Brischar. Intensiver genutzt werden könne die Zeit mit nur einem Jahrgang, etwa auch für individuelle Sprachförderung, für die man in der Tulla-Grundschule viel Zeit aufwendet. Nebenbei übrigens auch in der Lesestunde: Während die Schüler sich in ihr Buch vertiefen, bittet Klassenlehrerin Monica Gräf einzelne Kinder zu sich und lässt sich ausgewählte Passagen vorlesen.



EINE GANZTAGSKLASSE ist die 3a der Tulla-Grundschule. Zum Finale der Lesestunde am frühen Nachmittag stellte jedes Kind sein Buch mit einem prägnanten Satz vor.  
Foto: Jodo

### Stichwort

#### Ganztags-Grundschule

Mehr Ganztags-Grundschulen soll es künftig in Karlsruhe geben, gerade erst hat der Gemeinderat grünes Licht für den weiteren Ausbau gegeben. So sollen zu den aktuell neun Grundschulen mit Ganztags-Angeboten zumindest in den beiden nächsten Schuljahren jeweils fünf neue dazukommen. Zum Schuljahresbeginn 2014/15 werden die Eichendorff-Grund- und Werkrealschule, die Hebel- und die Weinbrenner-Grundschule, die Nord-schule Neureut sowie die Anne-Frank-Schule, die als Gemeinschaftsschule starten möchte, Ganztagszüge einrichten. nejo

Zusätzliche ganzheitliche Förderung, nachhaltiges Lernen, eine Verzahnung von Unterricht und Zusatzangeboten, die zum Profil und dem Gesamtkonzept der Schule passen müssen – all das sind Eckpunkte des Ganztagsbetriebs, für die die Schule auch baulich einiges ändern musste. Da man größere Klassenzimmer benötigt, wurden Fachräume der früheren Hauptschule abgeschafft, eine Mensa und Spielzimmer wurden eingerichtet, und aktuell wird im Schulhof eine große Kletterlandschaft installiert. „Die Kinder brauchen solche Fix-

punkte“, ist Brischar überzeugt. Wobei Bewegung im Konzept der Schule ohnehin einen großen Stellenwert hat. Und freilich gehören zum rhythmisierten Programm täglich auch drei größere „Bewegungs- und aktive Spielpausen“ – in denen die Kletterlandschaft künftig gewiss rege genutzt werden wird.

Die Lesestunde ist fast zu Ende, die 3a versammelt sich in der Bibliothek. Erdanur dreht sich mit geschlossenen Augen und bestimmt so, wer anfangen darf. Lustige und alltägliche Sätze, flüssig oder noch ein bisschen stockend vor-

getragen, geben Einblicke in die individuellen Lektüren. Mal muss Monica Gräf nachfragen, was denn einen Satz kennzeichnet, mal kommen die Sätze pointiert daher. Dann werden die Bücher zugeklappt, und nach der nächsten Bewegungspause geht es ab 14.45 Uhr in die ergänzenden Angebote – ins Fächerbad etwa, zur Tanzreise oder zum freien Spielen bei einer Erzieherin. Bis 16 Uhr ist die Teilnahme für alle verpflichtend, fakultativ kann man sein Kind bis 17.30 Uhr betreuen lassen. Nur freitags ist um die Mittagszeit Schluss.

### Hintergrund

Tulla-Grundschule. Viel Sport, aber auch Musik, Theater, Schülerzeitung, Technik, Kochen, Yoga, Natur-Erlebnisse und freilich auch freies Spiel gehören zur Palette. Acht bis 20 Kinder aller Jahrgangsstufen können sich für

ein Schuljahr pro Kurs anmelden. Eine „kulturelle Bildungspartnerschaft“ hat die Schule zudem mit der Städtischen Kunsthalle und dem Jubex (die BNN berichteten). „Wir profitieren aber auch davon, dass es noch nicht so viele Ganztags-Grundschulen in Karlsruhe gibt“, meint Lehrerin Katja Pies-Rabeneck, die das Kulturprojekt in der Tulla-Grundschule managt. nejo